

Nummer 18/2012, 25 Mai 2012

OPU Wochenspiegel



Editorial

Sehr geehrte User unserer Website, liebe Kolleginnen und Kollegen!
Heute erreichte mich eine streng geheime Information aus gewöhnlich gut informierten Kreisen: BM Schmied soll sich im Rahmen der Bildungsstandards-Testung selbst einem Rechentest unterzogen haben.
Hier einige ausgewählte Beispiele:

Frage 1
Die Testung der Bildungsstandards in Mathematik kostet 36.000.000 Euro und 86.000 Schülerinnen nehmen daran teil. Wie errechnen sich die Kosten pro Schülerin?

- a) 36.000.000 dividiert durch 86.000
- b) 36.000.000 mal 86.000
- c) 86.000 dividiert durch 36.000.000
- d) 36.000.000 minus 11 Millionen dividiert durch viermal 86.000

Frage 2
Insgesamt besuchen 112 Schülerinnen die 4. Klassen einer AHS. Verteile die Schülerinnen so auf vier Parallelklassen, dass in keiner die Klassenzahl 25 überschritten wird!

- a) Diese Aufgabe ist im realen Zahlenraum nicht lösbar.
- b) 28 Schülerinnen sind gerundet ohnehin nur 25.
- c) 112 dividiert durch 4 ist 25.
- d) Die AHS konvertiert zur NMS und hat fünf Klassen mit deutlich unter 25 SchülerInnen pro Klasse.

Frage 3
Du bekommst 100 Millionen Euro zusätzlich für das Unterrichtsbudget. Wie teilst du dieses Geld optimal auf?

- a) Ich dividiere die 100 Millionen durch die Anzahl der Schülerinnen und teile das Geld entsprechend zu.
- b) Ich dividiere die 100 Millionen durch die Anzahl der Klassen und teile das Geld entsprechend zu.
- c) Ich schicke das Geld ans BIFIE für Bildungsstandards-Testungen.
- d) Ich teile das Geld gleichmäßig auf Inserate in „Heute“ und „Österreich“ auf.

Frage 4
Bei einer Umfrage zum Einführungsstermin der Zentralmatura waren von 1000 Befragten 900 für eine Verschiebung um 2 Jahre, 80 für keine Verschiebung und 20 für eine Durchführung nach im Juni 2012. Welche Schlüsse ziehst du daraus?

- a) Ich sollte die Zentralmatura um zwei Jahre verschieben.
- b) Da muss ich erst Hannes Androsch fragen.
- c) Meine ExpertInnen erklären, dass die Durchführung im Juni 2012 eher schwierig werden könnte.
- d) Eine Mehrheit von 80 Menschen ist für die Beibehaltung meines Plans und die restlichen hole ich mir zu einer Fortbildung nach Wien.

Frage 5
Wenn du die Arbeitszeit künftiger LehrerInnen um 20 Prozent erhöhst und die Lebensverdienstsumme um 20 Prozent senkst, hat das welche Auswirkungen auf den Andrang bei Lehramtsstudien?

- a) Keine. Die beiden Maßnahmen gleichen einander aus.
- b) Künftige LehrerInnen werden spätestens ab dem dritten Dienstjahr einen Job beim BIFIE anstreben, MasochistInnen werden LehrerInnen bleiben.
- c) Das interessiert mich nicht, weil ich dann ohnehin schon wieder in einem Bankvorstand sitzen werde.
- d) Es werden junge Menschen massenweise die Lehramtsstudien stürmen. Wir werden von ihnen nur die Besten der Besten in diese gesellschaftlich so wichtige Berufsgruppe aufnehmen.

Die Antworten sind angeblich schon ausgewertet, auch die Kontextfragen („Hat dich der Bundeskanzler immer gleich gern?“, „Was hat dein Verhältnis zu Geld geprägt?“ und ähnliche). Die Ergebnisse sollen aber erst ab 1. Dezember 2012 via Internet mitgeteilt werden. Aber auch nur denjenigen, die den achtstelligen TOPSECRET-Code „SCHMIED1“ erraten.

Mit herzlichen Grüßen

Mag. Gerhard Riegler
Vorsitzender der OPU

Die Woche im Medienspiegel der



Experten-Gequatsche unerträglich:

„Ich bin Direktor einer AHS und sehe auch aus diesem Blickwinkel, was und wann meine Lehrer arbeiten. [...] Es bringt der Lehrberuf mit sich, dass man an Wochenenden und nachts stundenlang zu Hause arbeitet und dass auch große Teile der unterrichtsfreien Zeit, der sogenannten Ferien, mit Vorbereitungen, Planungen und Fortbildung verbracht werden.“

Mag. Johannes Hiller, Schulleiter des BORG Neulengbach, Leserbrief an den Kurier vom 3. Mai 2012

Gegen die Diskriminierung des Wissens:

„Wer nur gelernt hat, mit Wissen umzugehen, weiß, so paradox es klingt, letztlich nicht, wie er mit Wissen umgehen soll. Denn dazu müsste er etwas wissen.“

Univ.-Prof. Dr. Konrad-Paul Liessmann, „Schule zwischen Reformzwang und Marktanpassung – Abschied von Bildung?“ Veranstaltung von FCG Wien und FCG Niederösterreich am 24. Mai 2012

36 Millionen Euro und dafür Recycling-Fragen:

„Man wolle diese bei den nächsten Tests wiederverwenden. Was sich kein Lehrer bei Schularbeiten oder Matura traut, soll nun bei gesamtösterreichischen Tests geschehen! So blödkönnen nicht einmal Zuarbeiter von Claudia Schmied sein.“

Dr. Andreas Unterberger, ONLINE-Journalist des Jahres 2010, www.andreas-unterberger.at am 24. Mai 2012

Inakzeptabel:

„Wir akzeptieren nicht mehr, dass eine verhaltensoriginelle Minderheit die Zukunft der Mehrheit stört. Es wird Zeit, dass auch die Unterrichtsministerin in der Realität ankommt.“

Palm Kimberger, Gewerkschaftsvorsitzender der PflichtschullehrerInnen, Kleine Zeitung vom 15. März 2012

Wasser predigen, Barrolo trinken:

„Auch viele Kinder linker Gesamtschulbefürworter besuchen elitäre Privatschulen. Das ist logisch. Denn bildungsbürgerliche Eltern, das hat Rudolf Taschner in seinem neuen Buch gut beschrieben, schicken ihre Kinder in jene Schule, die den maximalen Nutzen verspricht.“

Dr. Martina Salomon, stv. Chefredakteurin, Kurier vom 30. März 2012

Bürgerinitiative für Verschiebung der Zentralmatura:

„Wir sammeln derzeit Unterschriften, haben schon relativ viele beisammen. Wir erhalten großen Rückenwind von Schülerinnen und Schülern aus ganz Österreich. Wir hoffen, dass das Thema im Parlament behandelt wird, und dass die Stimme der Schülerinnen und Schüler ernst genommen wird. Wir wollen, dass sich was am Datum ändert, wann die Zentralmatura eingeführt wird.“

Conny Kolmann, Bundesschulsprecherin, Der Standard ONLINE am 21. Mai 2012

„Ausbaden, was im Hinterland angerichtet wird“:

„Lehrer gehören zu den ersten Opfern gesellschaftlicher Umbrüche. Sie müssen ausbaden, was im Hinterland angerichtet wird: heruntergekommene Schulen, Leistungsdruck, zerbrechende Familienstrukturen, Aufmerksamkeitsdefizitsyndrome und der Verlust klassischer Werte. Lehrer haben es schwer. Burn-out oder innere Emigration sind nicht selten die Folge.“

Die Zeit ONLINE am 25. April 2012

Diese und viele weitere Zitate auf www.oepu.at